[Nachdruck verboten.]

Bayreuther Bühnenfestspiele 1889.

Bayreuth, 25. Juli.

III.

„Die Meistersinger von Nürnberg".

Nach einem Ruhetage, welcher vor Allem dem angestrengten Orchester zu gönnen ist, hat man gestern auch das dritte der für das gegenwärtige Festspieljahr bestimmten Werke gehört.

„Die Meistersinger von Nürnberg" werden dereinst als Wagners populärste Schöpfung gelten. Die wachsende Vertrautheit mit der Musik des Bayreuther Meisters hat bereits heute bei zahlreichen Hörern alle jene Schwierigkeiten beseitigt, welche sich dem Verständniß früher entgegenstellten — thatsächlich ist dieses heitere Bild kräftigen deutschen Volkslebens das klarste unter den Werken seines gewaltigen Schöpfers. Hier singt und klingt Alles in den Tönen einer überquellenden Lust, wie dem Junker Stolzig so hat auch dem unsterblichen Meister „Lenzes Gebot" es in die Brust gelegt, so daß er in allen warmen Herzen den schönsten Wiederklang seiner Weisen finden mußte.

Das ist nun also das „gefährliche" Produkt der Wagner'schen Kunst, vor dem die neidischen Kapellmeister, Musikdirektoren und Conservatoriumprofessoren den guten deutschen Laien als vor einem ohrengefährlichen Erzeugniß gewarnt haben. Schmach über sie, die aus Eigennutz und Gier nach eigenem Ruhm unserem Volke den Genuß eines edlen Werkes vergällen, ja vorenthalten wollten! Wer hätte seit Beethoven und Mozart liebenswerthere Tonbilder, als die Vorspiele zum ersten und dritten Aufzug, als die Gesänge Walters im ersten Akt, als den Monolog Sachse's im zweiten Aufzug, als den Wahn-Gesang, als Quintett und den Choral geschaffen? Wo hätte sich reichere Kunst offenbart als in der Prügelscene oder in der unter Sachse's milder Unterweisung sich vollziehenden Läuterung des Stolzingischen Traumgesanges zum Preisliede? Wo hätten Dichter und Komponisten die deutsche Kunst feierlicher gepriesen als es durch Sachse's Mund auf der Festwiese geschieht, wo weht durch ein musikalisch-dramatisches Kunstwerk reicherer Humor als der ist, welcher die Figuren Beckmesser's und David's ersann und belebte.

„Das alles kann man in den Hof- und Stadttheatern der größeren Städte sehen und braucht deshalb nicht nach Bayreuth!" — Jawohl! — Hier erst, wo Begeisterung und Können, reinstes Empfinden und blühende Kunst schalten und walten, tritt das mittelalterliche Gemälde in vollster Farbenpracht in Erscheinung.

Wie im Vorjahre so leitet Hans Richter auch diesmal die „Meistersinger". Ihm gebührt der reichste Dankestheil für die in der Vorführung des Werkes gespendeten Genüsse, das Orchester bot unter seiner beseuernden Leitung eine unvergeßliche Musterleistung. Von den Mitwirkenden auf der Bühne sei zuerst Franz Betz, der Sänger des Sachs erwähnt. Mit einer alle Herzen schnell erobernden Bonhommie gab er den edelsinnigen Schusterherren, gesanglich bot er in seiner feinfühligen Declamation und Dank seiner noch immer wundervollen Mittel eine Kunstspende allerersten Ranges. Neben ihm stand Heinrich Gudehus als Holzing. Des Dresdener Kammersängers Vertretung dieser anspruchsvollen Partie war vom Vorjahre her als trefflich bekannt, ein verzeihlicher kurzer Gedächtnißfehler kann den Werth seiner Darbietung nicht abschwächen. — Sebastian Hofmüller aus Darmstadt ist der köstlichste David, den man sich denken kann, F. Friedrich aus Bremen ein kaum erreichbarer Repräsentant des Beckmesser. Freilich muß sich Letztgenannter der gefährlichen Figur gegenüber vor Uebertreibungen hüten. Mit Heinrich Wiegner aus Hamburg und Ernst Wehrle aus Karlsruhe waren Pogner und Kothner glänzend besetzt, Lilli Dreßler aus Dresden gab ein anmuthiges Evchen, dem man nur festere Zungabe hätte wünschen können. Ganz vortrefflich war Gisela Staudigl als Magdalene.

Ueber alles Lob erhaben aber war endlich die Durchführung der dem Chor gestellten Aufgaben. Die Scene in der Singschule über die Prügelei gehören zu den schwierigsten Problemen, welche Bühnenchören zugewiesen sind. — Hier zu Bayreuth gelingt Alles mit spielender Leichtigkeit. Und das „Wach auf, es nahet schon der Tag" wirkt in der bis in die kleinste Einzelheit sauberen Ausführung durch einen Vocalkörper, in welchem die schönsten Chorstimmen der größten deutschen Bühnen, dabei aber auch zahlreiche gute Solisten, thätig waren zu überwältigender Wirkung.

Bis zum 18. August dauern die Festspiele. Dann schließen sich die Pforten des Bühnenfestspielhauses bis zum Sommer 1891. Möchte eine gleiche Kunstbegeisterung wie diejenige der diesmal berufenen Sänger und Sängerinnen die zukünftigen Mitwirkenden erfüllen! *—*

Die deutsche Emin Pascha-Expedition.

Von Herrn Dr. Peters geht der „K.-Ztg." aus Witu vom 29. Juni folgender Brief zu:

Der verehrlichen Redaktion der Kölnischen Zeitung beehre ich mich, Abschrift eines Schreibens an Admiral Fremantle zu schicken, dessen Veröffentlichung mir erwünscht wäre. Die Thatsachen, welche ich in demselben berühre, werden inzwischen vielleicht auf anderem Wege bekannt geworden sein. Die Erklärungen, welche mir Fremantle in Zanzibar machte, habe ich in einem Bericht an das deutsche Emin Pascha-Komitee bereits im vorigen Monat dargelegt. Nachdem letzterer lauerte der britische Admiral meiner Expedition nördlich von Witu mit zwei Kriegsschiffen, der Boadicea und dem Maxiner, 5 Tage auf und hat schließlich die Neära, welche nach Verschiffung der gesammten Expeditionsausrüstung ohne jede Kriegskontrebande in Lamu einlief, gewaltsam mit 25 Mann Soldaten besetzen lassen und nach Zanzibar abgeführt. Daß die Herren dabei einen Schlag ins Blaue thaten und meine Expedition nicht mehr trafen, ist nicht ihre Schuld.

Nehmen Sie den Ausdruck der vollkommenen Hochachtung von Ihrem sehr ergebenen Karl Peters.

Das Schreiben von Dr. Peters an den Admiral Fremantle lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

Mit größtem Erstaunen höre ich, daß Ew. Excellenz Befehl gegeben haben, die Neära in Lamu mit Beschlag zu belegen und zu verhindern, daß ihre Ladung an dem genannten Platze gelöscht werde. Ew. Excellenz, ich bin dessen sicher, werden mein Erstaunen um so mehr begreiflich finden, als Sie sich unserer Vereinbarung erinnern werden, welche wir am 3. Mai in Zanzibar trafen. Ew. Excellenz erklärten mir, daß ich an jedem Platze den Bestimmungen der brittischen Blockade unterworfen sei, versprachen mir aber, mich außerhalb der Zone dieser Blockade unbehelligt zu lassen. Als ich Ew. Excellenz fragte, welche Häfen und Plätze Sie als im Bereiche der brittischen Blockade liegend erachteten, antworteten Sie klar und deutlich, daß darunter der Küstenstrich zwischen Lamu und der Mündung des Umba-Flusses zu verstehen sei. Die amtliche Festsetzung erstreckt die Blockade auf die Küste von 2° 10' bis 10° 27' südlicher Breite. Mich dementsprechend an Ihre Vorschrift haltend, machte ich mir die Mühe, die Ladung der deutschen Emin Pascha-Expedition nach der Kwelho-Bai an Land bringen zu wollen, das ist unter 2° 5' südlicher Breite, mithin außerhalb der Blockadezone. Sie versprachen mir bes weitern, die Neära nicht zu behelligen, auch wenn sie nach Lamu ginge, sofern weder ich noch Waffen und Kriegsbedarf an Bord seien. Nun ging die Neära, auf Ihre Zusicherung gestützt, nach Lamu ohne mich und ohne Kriegsbedarf irgendwelcher Art. Aber ungeachtet des mir von Ew. Excellenz am 31. Mai in Zanzibar gegebenen Versprechens erfolgte der Befehl der Beschlagnahme mit Gewalt, im Widerspruch zu den völkerrechtlichen Bestimmungen und zu denjenigen, welche der Blockade zugrunde liegen. Ich überlasse es der öffentlichen Meinung, dieses Verhalten zu beurtheilen, und ich habe Schritte gethan, daß dieser Brief in Europa veröffentlicht wird. Ich möchte indessen mir noch die Freiheit nehmen, Ew. Excellenz zu benachrichtigen, daß ich die Neära schon am 15. d. M. Herrn Oskar Borchert in Kwelho-Bai, die Ladung am 19. d. Mts. Herrn Töppen in Schimbi übertragen habe. Denn diese Güter, welche aus Handelswaaren zum Gebrauch auf der Panganistraße bestanden, hatten keinen wesentlichen Werth für mich, der ich nördlich vom Tana-Flusse marschirte. Deshalb sandte ich dieselben nach Lamu, statt sie in Kweiho zu landen. Ich erwarte, daß sowohl Herr Oskar Borchert als Herr Töppen Schadenersatzansprüche gegen Ew. Excellenz erheben werden für die Verluste, die sie durch die Anordnungen erlitten, welche Sie zu verantworten haben.

Ich habe die Ehre zu sein Ew. Excellenz ergebenster Diener Karl Peters.

Ueber die nähern Umstände von Dr. Peters' Landung an der ostafrikanischen Küste berichtet nachstehender Brief:

G. Lamu, 24. Juni 1889.

Trotz aller Schwierigkeiten, welche der Emin Pascha-Expedition in den Weg gelegt worden sind, ist es Herrn Peters gelungen, das ostafrikanische Festland zu betreten. Die Mißstimmung, welche in hohen Kreisen in Deutschland gegen die Expedition neuerdings zu herrschen scheint, machte sich allerwärts bemerkbar und der englische Admiral äußerte öffentlich „I'll spoil that expedition!" Dr. Peters hatte in Bombay einen Dampfer, die Neära, gemietet. Da er gezwungen war, mit seinen 100 Somalis nach Süden zu gehen — die gegen ihn arbeitende Englisch-Ostafrikanische Gesellschaft ließ ihren Dampfer bekanntermaßen in Lamu nicht anlegen —, mußte die Neära nach Zanzibar gehen, wo die Verladung stattfinden mußte. Admiral Fremantle confiscirte nun auf Grund des Blockadegesetzes die sämmtlichen Waffen und hielt sie, die Jagdwaffen ausgenommen, fest, obgleich englischen Expeditionen und Missionaren Waffen ausgefolgt werden. Mit vieler Mühe konnte Herr Peters einen noch dazu sehr minderwertigen Ersatz finden, da ihm auch von dem deutschen Admiral jede Hülfe verweigert wurde. Schließlich gab Dr. Peters sich den Anschein, den Muth zu verlieren; er erklärte, nach Mozambique gehen zu wollen, und dampfte nach Süden ab. Weit außer Sicht wandte er sich nach Osten und dann nach Norden und suchte die als gefährlich berrufene Kwyhu- (oder Kwetho-) Bai 2° s. B. zu gewinnen. Schon am dritten Tage trat Wassermangel ein, der sich bald peinlich fühlbar machte, als endlich Regengüsse diesem Leiden ein Ende setzten. Die Noth war soweit gediehen, daß man sogar Cacao mit Seewasser gekocht. Eine andere viel drohendere Gefahr wurde durch die Geistesgegenwart des Herrn Friedenthal und Kapitänlieutenant Rust beseitigt. Im Pulverraum war die Flamme der Petroleumlampe in die Oelbehälter geschlagen und das brennende Petroleum begann herauszulaufen. Herr Friedenthal wand schnell Tücher um den verderbendrohenden Körper und Kapitänlieutenant Rust trug ihn an Deck und warf ihn über Bord. Die Landung sollte so geheim wie möglich bewirkt werden, da vor Lamu ein englisches Kriegsschiff stationirt ist und Herr Peters sich von dorther aller Widerwärtigkeiten versehen konnte. Weit außer Sicht des Landes dampfte er gegen Norden, konnte aber des trüben Wetters wegen kein Besteck aufnehmen, und so kam es, daß die 4—5 Seemeilen betragende Küstenströmung ihn zweimal am Ziele vorbeiführte. Endlich fand Kapitänlieutenant Rust die Landmarke und führte die Neära bis vor die Insel Patta. Sechs Seemeilen vor Rasini gingen sie vor Anker und liefen in der kleinen Jolle durch die Brandung an. In Rasini wurde Schauri gemacht, d. h. eine große Rathsversammlung gehalten, welche schließlich Herrn Peters über Segelschiffe zum Löschen seiner Waaren bewilligte. Der Ortsälteste von Rasini ist ein Gegner des Sultans von Witu und mithin der Deutschen im Lande, den Dr. Peters aber, der mit seinen Somalis englisch sprach, hielt er für einen Engländer und Deutschenfeind, in welcher Meinung ihn Dr. Peters auch beließ.

Bis auf die Tauschwaaren konnte die Ladung gelöscht werden, alle Waffen Munition, Lebensmittel und die 30 noch nicht erkrankten Somalis sowie 70 Träger wurden an Land gebracht. Vor Rasini wurden aber die Dhauführer gezwungen, statt nach der Insel Patta nach dem Festlandshafen Schimbi zu fahren, und auf diese Weise glückte die Landung.

Der englische Admiral, der zufällig in der Gegend kreuzte, hatte in der Mandabucht geankert; ihm machte der Wali von Lamu Mittheilung, daß Dr. Peters in Schimai sei — er glaubte es aber nicht, da er vom Admiral Deinhard gehört habe, Peters sei in Mozambique, woraus die Nützlichkeit der List zu ersehen ist.

Da auf der Neära nur unschuldige Tauschwaaren zurückgeblieben waren, ging Herr Oskar Borchert mit derselben nach Lamu, um sie dort zu löschen. Das Kriegsschiff war auswärts, das stationirte Boot revidirte die Waaren, und der Offizier ließ es zu, daß Herr Borchert eine Dhau lud, als sie aber abgegeln wollte, legte er ein Veto ein; alle Einsprüche und Vorstellungen halfen nichts, dagegen stellte er Herrn Borchert auf dessen Wunsch eine Bestätigung aus, daß die Waaren keine Contrebande enthielt, er aber Befehl habe, jegliche Landung der Peterschen Expedition zu verhindern. Herr Borchert begab sich nach Hindi, um Dr. Peters Bericht zu erstatten, in Lamu aber traf der Commandant ein, der anordnete, daß die Waaren von der Dhau wieder auf den Dampfer geladen würden und zur Beaufsichtigung 15 Mann mit geladenem Gewehr dazu stellte. Nachmittags erging von dem englischen Commandanten der Befehl, den Hafen zu verlassen, da er den Aufenthalt des Peterschen Schiffes beanstanden zu müssen glaubte. Sei das Schiff noch um 5 Uhr im Hafen, so würde das Schiff als Blockadeprise erklärt und nach Zanzibar geführt werden. Um 4½ Uhr kamen englische Offiziere an Bord, unter deren Führung der Dampfer den Hafen verließ.

Wir Deutsche hier stehen natürlich solcher englischen Willkür machtlos gegenüber und fragen uns, welchen Rückhalt der Commandant für sein Vorgehen haben möge. Die Waaren waren durchaus unschuldiger Natur und deutscher Privatbesitz, und wenn der englische Commandant sich gegen Peters das erlauben durfte, so ist der deutsche Kaufmann oder Colonist hier auch nicht vor seiner Eigenmächtigkeit sicher. Wie er bestrebt ist, deutschen Interessen hindernd entgegen zu treten, sahen wir, als neulich der Wißmann'sche Dampfer Vulcan hier einfuhr. Die Wißmann'schen Boote haben anscheinend den Südwestmonsun und die gleiche Küstenströmung nicht bewältigen können, nur der Vulcan lief vor Lamu ein, jedoch mit gänzlichem Kohlenmangel. Seine an das englische Stationsschiff gerichtete Bitte um Ueberlassung von Kohlen wurde abschläglich beschieden, „da kein Dringlichkeitsfall vorläge." Er mußte in der That so lange liegen bleiben, bis die Neära einlief und er von Herrn Borchert bereitwilligst Hilfe bekam. Allerdings geht dem Engländer sein Vorgesetzter, Commandant Fremantle, mit gutem Beispiel voran, da er sich brüstet, „die Deutschen, die bei Witu und Tscharra (am Belisoni-Canal, der Tana und Osi verbündet) sitzen, bald hinaushauen zu wollen. (Der englische Admiral scheint auch bildlich seine Segel nach dem Winde zu richten.) Das sind allerdings leere Worte, sie erhalten aber durch die neuesten Thatsachen eine traurige Beleuchtung und wir fragen uns hier, ob nicht in der That schon das Witu-Sultanat den Engländern überantwortet worden und ob das viele deutsche Geld verloren ist, das von den Deutschen hier hineingesteckt worden, und fangen an zu überlegen, was wir in diesem Falle unternehmen könnten. Daß wir dabei von der Welt gänzlich abgeschnitten sind, sowie es den Engländern einfällt, ihre Postschiffe nicht in Lamu anlaufen zu lassen, macht unsere Lage noch peinlicher, und um diesen Brief zu befördern, wird wahrscheinlich ein Bote zu Fuß nach Mombassa müssen, wo er vielleicht Gelegenheit findet, nach Zanzibar zu kommen. Dort wird dann die französische Post unsere Briefe vermitteln, da wir den Engländern auch in Postsachen nicht mehr trauen. Es sind unleidliche Verhältnisse, die sich da entwickelt haben, und eine Lösung der Dinge, sei sie selbst eine uns ungünstige, wird uns willkommen sein.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

** [Gestern passirte der Herzog von Anhalt] auf der Reise nach Süddeutschland unseren Bahnhof.

** [Jubiläum.] Am 13. September cr. begeht Herr Superintendent Fabarius im nahen Reideburg sein 25jähriges Jubiläum als Ephorus der ersten Halleschen Landephorie. Geboren ist er am 6. April 1817, war früher Divisionsprediger in Münster 2c. und wirkt seit 1862 in Reideburg.

○ [Der Verein für Insectenkunde] hält von jetzt ab in seiner wöchentlichen Sitzungen belehrende Vorträge über Fang, Zucht 2c. der Insecten und Schmetterlinge, um neu eintretenden Interessenten Gelegenheit zu geben, sich mit der Entomologie immer vertrauter zu machen. Sammler aus dem Handwerkerstande sollten besonders dieserhalb dem Vereine beitreten. Monatsbeiträge werden nicht erhoben.

† [Sommerfest.] Die hiesige Bäcker-Innung beging gestern in solenner Weise ihr diesjähriges Sommerfest, indem sie vom Paradies aus in 6 reich geschmückten Gondeln eine Wasserfahrt nach der Rabeninsel unternahm.

† [Zur Strikebewegung.] Die Bäckergesellenbewegung hat sich nach ihrer schweren Niederlage nunmehr nach dem benachbarten Leipzig verpflanzt. Die in einer von 500 Gesellen besuchten Versammlung gestellten Forderungen sind seitens der dortigen Innung einmüthig abgelehnt und so ist, wie eine Drahtmittheilung dem hiesigen Arbeitsnachweisebureau der Bäcker-Innung anzeigt, gestern die Generalstrike eingetreten. Dem Ansuchen auf umgehende Zusendung von Hilfskräften wird selbstredend auch von hier nach Möglichkeit stattgegeben.

** [Besitzwechsel.] Das benachbarte Rittergut Dieskau, bisher den von Bülow'schen Erben gehörig, ist jetzt durch Kauf in den Besitz des langjährigen Pächters, Herrn Baron Kurt von Bülow daselbst übergegangen, der das Besitzthum auch gleich zum Fideikommiß macht.

** [In Schladitz bei Schkeuditz] erlegte dieser Tage der Gutsbesitzer Petzsche zwei ausgewachsene Trappen.

† [Unvorsichtigkeit.] Der einzige Sohn des Kaufmanns S. von hier, welcher in einem Geschäft bei Magdeburg als Lehrling thätig war, schoß sich in Folge unvorsichtigen Umgehens mit einem geladenen Revolver so unglücklich, daß er sofort verstarb.

= [Ueber die letzten Augenblicke des hingerichteten Raubmörders Joseph Steinig aus Molmegk], gebürtig aus Groß-Peterwitz in Schlesien, über welche in den Zeitungen sich widersprechende Mittheilungen gemacht sind, bin ich heute in der Lage, Ihnen auf Grund genauer Information folgende authentische Mittheilungen zu machen: Steinig hatte bis zum Tage vor seiner Hinrichtung sehr gehofft, daß er begnadigt werden würde, zumal die Kgl. Staatsanwaltschaft s. Z. das von ihm resp. seinem Vertheidiger eingereichte Gnadengesuch befürwortet hatte und außerdem die Königliche Entscheidung so lange auf sich warten ließ. Als ihm eröffnet wurde, daß er nach dem Gerichtsgefängniß zurückgeschafft werden sollte, um dort die Entscheidung Sr. Majestät zu erfahren, wußte er gleich, daß es um ihn geschehen sei. Unter sicherer Bedeckung erfolgte die Ueberführung des gefaßt sein Schicksal erwartenden Raubmörders von der hiesigen königl. Strafanstalt nach dem Gerichtsgefängniß, woselbst er sogleich in eine Isolir-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890727024/fragment/page=0001

zelle gebracht und seiner Fesseln entledigt wurde. Er eröffnete ihm Herr Geheimer Justizrath v. Moers, erster Staatsanwalt am Kgl. Landgericht Halle, daß Se. Majestät von dem Begnadigungsrechte in diesem Falle keinen Gebrauch machen wolle, sondern daß der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werden solle. Steinig empfing die Nachricht ohne merkliche Erregung, nur sein ohnehin farbloses Gesicht wurde einen Schein blässer. Von da ab blieb Steinig ungefesselt unter steter Bewachung zweier Gefangenenaufseher, mit denen er sich angelegentlichst, zumeist über ganz gleichgültige Dinge unterhielt. Am Abend verlangte er zu essen, zu trinken und zu rauchen. Man beschaffte ihm aus Bauers Brauerei-Restaurant eine Portion Rinderbraten, neun Kartoffeln und Gurkensalat, dazu zwei Glas Bier und zehn Cigarren, von denen er 7 Stück rauchte. Das Essen und Bier schmeckte ihm, so daß ihm auf Verlangen noch ein Glas Bier nachgeholt wurde, das er ebenfalls austrank. Von Abends 10 bis Nachts 12 Uhr war der katholische Geistliche, Herr Pfarrer Woker bei ihm, dem er beichtete und sich sonst reuig zeigte, nur bestritt er auf das Entschiedenste, die Tödtung des Klempnermeisters Wernike in Giebichenstein mit Vorsatz ausgeführt, also einen Mord begangen zu haben; er habe leidglich in der Nothwehr gehandelt, was aber nach der Beweisaufnahme nicht glaubhaft ist, da ein Kampf in dem kleinen Raume nicht stattgefunden. — Steinig schrieb darauf einige Briefe an seine noch lebende Mutter und Geschwister, die er bittet, ihm das ihnen gemachte Herzeleid zu verzeihen. Die Briefe nahm Herr Pfarrer Woker zur Besorgung mit sich. — Steinig kam auf seinen erfolgten Ausbruch aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß zu sprechen und sagte, daß es nicht seine Absicht gewesen, den Gefangenenaufseher Zimmermann niederzuschlagen, sondern ihm nur die Schlüssel abzunehmen. Er hat die Aufseher, den v. Zimmermann (derselbe ist von hier versetzt) in seinem Namen zu bitten, ihm wegen des Geschehenen zu verzeihen. — Geschlafen hat Steinig nicht, wohl aber Morgens, als der gedachte Geistliche wiederkam, in sich gekehrt verharrt; von der am Tage und am Abend vorher gezeigten Unbefangenheit keine Spur mehr. Das heilige Abendmahl wurde ihm gereicht und ihm sonst geistlicher Zuspruch bis zum letzten Augenblicke zu Theil. Den letzten Gang trat er ruhig und gefaßt, wenn auch etwas zaghaft an. Gesprochen hat er von da ab weiter nichts, als, auf Befragen des Herrn Oberstaatsanwalts von Moers, ob er Steinig sei, mit leisem „Ja" geantwortet. Alles Uebrige ist bekannt. Steinig ist auf dem Südviriedhof beerdigt, da eine Auslieferung des Körpers an die hiesige Anatomie zwecks Untersuchung und Studiums vom katholischen Standpunkt nicht für zulässig erachtet wurde.

✤ [Strafkammer-Sitzung vom 25. Juli.] Der Xylograph Paul Max Jentsch von hier hatte sich auf die Anklage des schweren Diebstahls zu verantworten. Er sollte als früheres Mitglied des Halleschen Ruder-Vereins im März d. J. das Bootshaus an der Weißnitz gewaltsam geöffnet und daraus verschiedene darin aufbewahrte werthvolle Gegenstände entwendet haben. Das Resultat der Verhandlung war der Beschluß auf Aussetzung der Verhandlung und Beobachtung des Geisteszustandes des Angeschuldigten. — Die Berufung des Maurers Hermann Tag von hier gegen das ihn wegen Widerstands 2c. zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilende Erkenntniß des hiesigen Schöffengerichts vom 25. Mai d. J. wurde verworfen. — Wegen ruhestörenden Lärms verwies der Nachtwächter Friedrich Lange aus Halle im Dezember v. J. wiederholt den Oberlazareth-Gehülfen Blüher in hiesiger Halle zur Ruhe, in Folge dessen letzterer beleidigende Redensarten ausstieß und arretirt wurde. Den von Blüher mit dem Seitengewehr geführten Schlag fing Lange mit seinem Stocke auf, worauf jener fortlief. Lange verfolgte ihn, holte ihn ein und brachte ihn mit Hülfe eines anderen Wächters zur Polizeiwache. Nach vorschriftsmäßiger Berichterstattung über den Vorfall zu Protokoll erschien Blüher am andern Morgen bei Lange und versuchte ihn zu überreden, nachträglich seine Anzeige dahin zu berichtigen, daß die zur Wache eingelieferte Person nicht indentisch sei mit jener, welche mit dem Seitengewehr nach ihm geschlagen habe, daß diese irrthümlich festgenommen worden sei. Er setzte ein Schriftstück jenes Inhalts auf, ließ es Lange ab- und unterschreiben, welcher dasselbe an seine Behörde abgab. Blüher soll deswegen kriegsgerichtlich bestraft sein. Lange hatte sich auf Grund § 346 St.-G.-B. zu verantworten, weil er als Beamter es unternommen hatte, jener der gesetzlichen Strafe durch Handlungen zu entziehen. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf 1 Monat Gefängnißstrafe.

Der Grubenarbeiter Nicodemus Greskowiak aus Greppin, ein mehrfach wegen Körperverletzung, einfachen und schweren Diebstahls mit Gefängniß und Zuchthaus bestrafter Mensch war in einer Juninacht d. J. in die Wohnung des Arbeiters Waldeck in Greppin durch die noch nicht verschlossenen Thüren eingedrungen, hatte aus der Stube die Uhr und eine Hose weggenommen. Die Uhr wurde bei seiner alsbaldigen Verhaftung bei ihm wiedergefunden. Er war der That geständig und wurde zu 2 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Der Gypsfigurenfabrikant Friedrich Chiappa und der Gypsfigurengießer Peter Möckel, beide z. Z. hier wurden wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen je zu resp. 1 Monat Gefängniß und 1½ Jahr Zuchthaus sowie Ehrverlust verurtheilt.

Der Colporteur C. Brandt hier hatte im April d. J. nach Schluß einer im Restaurationslocale zum kühlen Brunnen stattgehalten öffentlichen Volksversammlung eine Collecte veranstaltet, ohne die gesetzliche Genehmigung eingeholt zu haben und wurde deshalb durch schöffengerichtl. Erkenntniß vom 3. Juni zu 6 M. Geldstrafe oder 2 Tagen Haft verurtheilt. Die dagegen eingelegte Berufung wurde verworfen.

= [Sitzung des königl. Schöffengerichts I zu Halle am 25. Juli.] Der Handarbeiter Ohnstedt aus Giebichenstein, eine mehrfach vorbestrafte Person, wurde trotz theilweisen Leugnens für überführt erachtet, einer Frau Rög, seiner damaligen Logiswirthin, 22 Stück Pfandscheine des hiesigen Leihhauses gestohlen und solche anderweit verkauft zu haben. Wegen des groben Vertrauensbruchs erhielt Ohnstedt, nach Antrag, 1 Monat Gefängniß. — [Der Laufbursche Max Lifting von hier hatte einer ältlichen Dame am 20. Mai d. J., welche vom Wochenmarkte heimkehrte, auf der Straße das in der Hand gehaltene Portemonnaie mit etwa 20 Mark Inhalt gewaltsam entrissen und war davongelaufen. Auf das Geschrei der dem Diebe nacheilenden Frau wurde der Dienstmann Wollmer aufmerksam, der diesen aufhielt, ihm das gestohlene Gut abnahm und der Polizei zuführte. Der Staatsanwalt beantragte, da die Sache nahe an Straßenraub grenzt, 3 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof ging darüber hinaus und bestrafte den leichtsinnigen jungen Menschen mit 6 Monaten Gefängniß. — Der Privatsekretär Karl Heinrich Hoffmann von hier, vorbestraft, hatte in seiner Eigenschaft als Winkeladvokat von zwei Frauen die Anfertigung zweier Privatklagen übernommen und sich einen gerichtlichen Kostenvorschuß von je 11 Mark erbeten, den er auch erhalten. H. hat weder die Klagen angefertigt, noch den Kostenvorschuß bei Gericht hinterlegt. Trotz Leugnens wurde er der Unterschlagung für überführt erachtet und mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. — Der Kaufmann Ernst Heinrich Schieke aus Quedlinburg, z. Z. hier aufhältlich, beleidigte am 3. Mai d. J. auf der Fahrt von Sandersleben nach Bellebergue jede Veranlassung den Schaffner Wehrstedt in einer diesen sehr ehrverletzenden Weise. Der Staatsanwalt beantragte 100 Mk. Geldbuße, der Gerichtshof erkannte auf 50 Mk. Geldbuße event. 5 Tagen Gefängniß, sprach dem Beleidigten auch das Recht der Publikation des Urtheils im „Halleschen Tageblatt" zu. — Die jugendlichen Arbeiter Hermann Skorna aus Giebichenstein und Ferdinand Wilhelm Jansen aus Trotha haben am Abend des 10. April d. J. aus reinem Uebermuth die Bohlen der Rinnsteine in der Burgstraße zu Giebichenstein ab, wobei eine derselben gegen ein Haus stürzte und eine Fensterscheibe zertrümmerte. Wegen Verübung groben Unugs wurden sie zu je 6 Mk Geldbuße event. 2 Tagen Haft verurtheilt. — Der inhaftirte Drechsler (?) Franz Krok aus Berlin, z. Z. hier aufhältlich, aus dem Heere ausgestoßen, mit 7 Jahren Zuchthaus bereits vorbestraft, beleidigte zwei hiesige Polizeisergeanten in ehrverletzender Weise, ferner verkaufte er die dem Möbelhändler Pollak mietbsweise (gegen Leihkontrakt) erhaltenen Möbel im Gesammtbetrage von 121 Mk. Die Gesammtstrafe lautete auf 4 Wochen Gefängniß. Den Beleidigten wurde das Recht der Publikation des Urtheils im „Halleschen Tageblatt" zugesprochen. — Die Dienstmagd Marie Müller von hier entwendete am 14. April d. J. ihrer Dienstherrschaft ein Zwanzigmarkstück und ein Fünfmarkstück. Sie erhielt deswegen 2 Wochen Gefängniß. — Ein eben solch leichtsinniges Geschöpf ist die unverehelichte Elsie Faubel aus Erfurt, jetzt hier in Haft. Dieselbe stahl ihrer Logiswirthin, Frau Rothe hier, im März d. J. aus einem unverschlossenen Koffer 8 Mk. Wegen Diebstahls wurde sie mit 2 Wochen Gefängniß bestraft.

Vermischtes.

— Der kürzlich gemeldete Selbstmord des auch in Berlin bekannten Jockeys Charles Wood findet nunmehr seine Aufklärung in folgender Mittheilung auswärtiger Blätter: Bei dem jüngst zu Ende geführten scandalösen Turf-Prozesse Chatwynd-Durham, welcher mit der Verurtheilung des letzteren, zugleich aber mit der moralischen Hinrichtung des ersteren, des Klägers, endigte, spielte der beste Jockey Englands vor und nach Archer, Charles Wood, die kläglichste Rolle. Dem Manne war seit anderthalb Jahren das Reiten nicht mehr erlaubt, er pachte auf eine Ehrenrettung und sah an Stelle dessen durch den Prozeß seine unsauberen Machinationen fast gänzlich aufgedeckt. Ueber seine Schuld konnte kein Zweifel herrschen; er wurde zu keiner Strafe verurtheilt, aber er hat sich jetzt selber gerichtet, indem er sich von dem Felsen zu Ramsgate stürzte, an dessen Fuß er zerschmettert aufgefunden wurde. Die Strafe ist eine furchtbare, aber unerklärlich ist es auch, daß ein Mensch, wie Wood, dessen Einkommen das manches Fürsten übersteigt, sich mit den ehrlich verdienten Tausend-Pfund-Noten nicht begnügte, sondern zu gewöhnlichen Betrügereien griff, doch wohl lediglich aus Habsucht. Dieser Fall aber zeigt klar und deutlich, welche unnatürlichen Verhältnisse zwischen Herr und Diener gerade auf diesem Gebiete herrschen. Auf der einen Seite die vornehmsten Männer des Reiches, auf der anderen Seite Leute, welche oftmals mit dem Lesen und Schreiben auf nicht sehr freundschaftlichem Fuße stehen, und diese Letzteren werden von Jenen förmlich mit ihrer Freundschaft begl ckt, denn der Fall, daß sie mit ihrem Herrn zu Tische saßen, ist oft genug vorgekommen. Und diese bedenkliche Aenderung ist in den letzten vier Jahrzehnten erfolgt. Vorher war der Jockey ein besserer Stallbursche, der gut reiten konnte, bis der Marquis of Hastings, der leider vor zwanzig und dreißig Jahren tonangebend in jenen Kreisen war, den Jockeyklubus inscenirte. Jene Periode ist nicht ganz fleckenlos und der vertraute Jockey des Marquis, Grimsham, mußte endlich aus seiner Heimath verschwinden, doch gab es damals keinen Prozeß und nur die Eingeweihten wußten, daß Grimsham im Stillen gewunnen war, den Schauplatz seiner Thätigkeit zu ändern. Der Mann war später in Oesterreich-Ungarn engagirt, doch verschwand er auch hier plötzlich, als „Buzao" so unerwartet im Staatspreise erster Klasse unterlag, aus seiner Stellung; er ist vor wenigen Wochen im größten Elend gestorben. Admiral Rous war seinerzeit der eifrigste Gegner des Marquis of Hastings, er wies immer wieder auf die Unhaltbarkeit der neuen Zustände hin; vergebens. Die Folgen haben ihm Recht gegeben, denn in jenem skandalösen Prozesse ist die ungeheuerliche Thatsache konstatirt worden, daß überhaupt nur zwei englische Jockeys, Jean Carnon und John Osborne, in Bezug auf ihre Ehrlichkeit über jeden Zweifel erhaben seien.

— Durch einen gemeinen Bubenstreich kamen jüngst in Berlin zwei anständige Damen, Mutter und Tochter, in Untersuchungshaft. Die Familie hatte die Bekanntschaft eines „reichen vornehmen" Russen gemacht, der sehr bald für die Tochter ein derartiges Interesse gewann, daß er beabsichtigte, sie zu heirathen. Der Verkehr der jungen Leute gestaltete sich dementsprechend immer vertraulicher und der Russe ging in dem Hause seiner Zukünftigen aus und ein. So war eine Zeit voll Glück und Seligkeit verstrichen und der Tag, an dem das junge Paar für dieses Leben vereinigt werden sollte, rückte immer näher. Eines Tages mußte der Bräutigam in der Wohnung der Dame eine kurze Zeit auf letztere warten, und so vertrieb er sich die Zeit damit, daß er sich etwas im Zimmer umsah. Das Ergebniß dieser Forschung bestand darin, daß er in einem Spinde 500 Mk. entdeckte. Nun war die Braut, die Zukunft, alles vergessen; er steckte die Summe in die Tasche und verschwand. Als kurz darauf die Dame in der Erwartung, den Bräutigam wiederzusehen, ihre Wohnung betrat, war sie nicht wenig erstaunt, denselben nicht mehr anzufinden, da sie wußte, daß er dagewesen war. Als die Damen entdeckten, daß ihnen die 500 Mark gestohlen seien, da merkten sie, daß sie einem Schurken in die Hände gefallen waren. Die Reihe der bitteren Erfahrungen war jedoch mit dieser Wahrnehmung noch nicht abgeschlossen, denn der Russe hatte ein großes Interesse daran, den Damen seine Verfolgung unmöglich zu machen. Er wußte kein besseres Mittel, seinen Zweck zu erreichen, als daß er die Bestohlenen selbst hinter Schloß und Riegel setzen ließ. Er reichte also eine Denunziation gegen die Damen ein, in der er dieselben des Landesverraths bezichtigte. Die Denunziation muß wohl sehr gut begründet gewesen sein; denn thatsächlich wurden die Damen verhaftet. Die Untersuchung legte jedoch den Schwindel klar und die Inhaftirten wurden noch an demselben Tage wieder auf freien Fuß gesetzt. Die junge Dame erschien völlig gebrochen.

Berlin, 25. Juli. Durch einen eigenartigen Unglücksfall wurden gestern die Bewohner des Grundstücks Wassergasse 21 in große Aufregung versetzt. Im Hintergebäude des fast nur von Fabriken und Büreauräumen eingenommenen großen Grundstücks befindet sich in den Parterre-Räumlichkeiten die Rohproduktenhandlung von S. Cohn jun. Hier waren in den Vormittagsstunden zwei Arbeiter, beide — obgleich nicht mit einander verwandt — mit Namen Lehmann, damit beschäftigt, Eisenvorräthe zu sortiren und zu zerkleinern. Unter den Vorräthen fanden sie eine alte Granate und begannen alsbald, in der Meinung, daß das Geschoß entladen sei, dieselbe zu zerkleinern. Während der Eine die Granate festhielt, versucht der Andere, sie zu zerhellen. Plötzlich ertönte ein furchtbarer Knall, die noch gefüllte Granate entlud sich und beide Arbeiter erlitten schwere Verwundungen. Der Eine, Vater von vier Kindern und in der Pallisadenstraße wohnhaft, trug so schwere Wunden an den Knien, am Leib, am Kopf und an den Armen davon, daß seine Ueberführung nach Bethanien nothwendig wurde. Der Andere wurde an beiden Beinen und an den Händen verletzt und außerdem streifte ein Splitter der Granate sein linkes Auge und schlitzte hier die Gesichtshaut auf. Wie die noch geladene Granate unter die Eisenvorräthe gelangen konnte, dürfte wohl die Untersuchung ergeben.

Padua, 24. Juli. In Folge eines heftigen Sturmes sind gestern in einigen Gemeinden mehrere Häuser eingestürzt und verschiedene Personen getödtet und verwundet worden.

Rom, 25. Juli. Einer Meldung des „Messagero" zufolge sind in Prata (Provinz Avellino) bei dem anläßlich einer religiösen Feierlichkeit veranstalteten Feuerwerk 3 Personen getödtet und 46 Personen, darunter 28 schwer, verwundet worden.

Universitäts-Nachrichten.

** **Halle** 26. Juli. Die theologische Fakultät hat für den Zeitraum vom 12. Juli cr. bis 12. Januar 1890 wiederum zwei Preisaufgaben gestellt, eine wissenschaftliche und eine homiletische. Die Arbeiten sind in lateinischer Sprache und möglichst so bündig zu fassen, daß sie den Umfang von 4 bis 5 Bogen nicht überschreiten. Der Preis für die beste Arbeit ist 90 Mark; derjenige für die zweitbeste 60 Mk. Die Arbeiten sind bis zum 15. Dezember cr. an den derzeitigen Dekan Hrn. Professor Dr. Kähler einzureichen. — In der Aula hiesiger Universität disputirte gestern behufs Erlangung der philosophischen Doktorwürde, Herr Jacobus Domela Nieuwenhuis aus Amsterdam.

Straßburg, 24. Juli. Der Privatdozent für innere Medizin, Dr. Paul Meyer, ehemaliger Assistent Dr. Kußmaul's, ist gestorben.

Göttingen, 24. Juli. Der ordentl. Professor für klassische Philologie, Dr. Leo in Straßburg, hat, wie aus Straßburg geschrieben wird, einen Ruf nach Göttingen erhalten.

Göttingen, 25. Juli. Der Privatdozent der Universität, Dr. Leuckart, ist am Mittwoch gestorben. Er war seit 1883 Lehrer an hiesiger Universität.

Tübingen, 25. Juli. Der Privatdozent Dr. Holtzinger ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

Erlangen, 24. Juli. Der Dozent an der hiesigen Universität, Dr. Curtius, hat den Ruf als Professor der organischen Chemie an die Clarkuniversität in Worcester (Nordamerika) abgelehnt.

München, 24. Juli. Der ordentliche Professor der staatswirthschaftlichen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Karl Gayer, ist zum Rector magnificus für das Studienjahr 1889/90 gewählt worden.

Graz, 23. Juli. An Stelle von Kraft-Ebing wurde von der medizinischen Fakultät in Vorschlag gebracht: Wagner (Wien), Tuczek (Marburg) und Hollaender (Wien).

Zürich, 23. Juli. Dr. W. Felix, früher Assistent am anatomischen Institut in Würzburg, ist zum Prosektor am anatomischen Institut ernannt worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 25. Juli. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Contreadmiral Heusner, wird zur Theilnahme an der Fahnenweihe am 26. d. Ms. in Kiel erwartet.

— Den Generalärzten der Armee ist der Entwurf einer Friedenssanitätsordnung zur Begutachtung zugegangen, welche bestimmt ist, an Stelle des Reglements für die Friedenslazarethe der königlich preußischen Armee vom 5. Juli 1852 zu treten. Dieselbe steht in vollem Einklang mit der Kriegssanitätsordnung vom 10. Januar 1878 und berücksichtigt gleich dieser nicht nur den Kranken-, sondern auch den Gesundheitsdienst. Die Aussicht, daß das mit unzähligen Nachträgen und Abänderungen versehene Reglement aus vorhistorischer Zeit nun bald in Wegfall kommen wird, wird, wie die „D. med. Wochenschrift" bemerkt, alten wie jungen Chefärzten eine sehr angenehme sein.

— Ueber die bekannte Kieler Bestechungsangelegenheit wird aus Berlin berichtet, daß die Angelegenheit auch dortige Kreise in Mitleidenschaft ziehe. Ein dortiger Kaufmann, der seiner Zeit auch bei der famosen Carnepura-Lieferung betheiligt war, ist schon seit Wochen verschwunden. Bisher gingen nur vage Gerüchte, die nun aber einen festeren Kern annehmen. Wie verlautet, soll dieser Herr gelegentlich einer Teakholz-Lieferung für die kaiserliche Marineverwaltung einige Beamte darum angegangen sein, die verschlossen eingelieferten Submissions-Offerten seiner Konkurrenten vor dem amtlichen Eröffnungstermin in Augenschein zu nehmen und ihm von der Höhe der Forderungen Mittheilung zu machen, so daß es ihm möglich wäre, alle Mitbewerber zu unterbieten.

— Nach Meldungen aus Zanzibar charterte Wißmann gegen Kautionserlag den beschlagnahmten Dampfer „Neera" zur Abholung von in Mhambam angeworbenen Mannschaften.

Wilhelmshafen, 25. Juli. Die Kaiserin wird daselbst am Sonntag, den 28. Juli 10 Uhr 40 Minuten Abends, erwartet. Das Gefolge Ihrer Majestät wird aus einer Hofdame, einem Kammerherrn und einem Beamten bestehen. Für die Zeit der Anwesenheit des Kaiserpaares wird aus Berlin ein Marstallkommando von einem Wagenmeister, vier Stallleuten, sechs Pferden und drei Wagen nach Wilhelmshafen entsandt.

Der Kaiser will am 31. Juli auf der Yacht „Hohenzollern" mit den Schiffen der Manöverflotte und dem Aviso „Greif" die Reise von Wilhelmshafen nach Osborne House antreten und daselbst am 2. August gegen 4 Uhr Nachmittags eintreffen. Das Gefolge Sr. Majestät für die Reise nach England wird bestehen aus: dem Staatsminister Grafen von Bismarck mit Legationsrath Raschdau, Generallieutenant v. Hahnke, Chef des Militärkabinets, Ober-Hofmarschall v. Liebenau, General-Major v. Wittich, General-Adjutant des Kaisers und Kommandant des Hauptquartiers, Kabinets-Rath v. Lucanus, Kapitän zur See Frhr. v. Senden-Bibran, Flügel-Adjutant und Chef des Marine-Kabinets, Generalarzt Dr. Leuthold, den Flügel-Adjutanten Majors v. Bülow, von Kessel, v. Zitzewitz, v. Pfuel, Marinemaler Saltzmann, sowie aus mehreren Beamten (Chiffreur 2c.). Dasjenige Gefolge, welches sich nicht schon auf der „Hohenzollern" befindet, wird am 28. d. M. mit dem Zuge Vormittags 9 Uhr 32 Minuten aus Berlin in Wilhelmshafen eintreffen.

Das amtliche Programm für den Empfang Kaiser Wilhelms und der großen Flottenschau lautet:

Der Prinz von Wales wird ungefähr um 2 Uhr 30 Min. am Freitag, den 2. August, auf der königlichen Yacht „Os-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890727024/fragment/page=0002

„Borne" nach dem Nab Leuchtschiff segeln, um daselbst die um 4 Uhr fällige Ankunft des Kaisers Wilhelm und seines Geschwaders abzuwarten. Die „Osborne" wird begleitet sein von der „Trinity" Yacht und der „Eire Queen". Bei der Annäherung des Kaisers wird die gesammte britische Flotte die deutsche Flagge auf dem Hauptmast aufhissen. Alle Schiffe werden zur Begrüßung Schüsse abfeuern, und die Raaen werden mit Matrosen bemannt werden. Nach erfolgter Ankunft der königlichen Yachten in der Bai von Osborne wird der Prinz von Wales dem deutschen Kaiser an Bord des „Hohenzollern" einen Besuch abstatten, worauf auch die Spitzen der Marine sich Sr. Majestät vorstellen werden.

Für Sonnabend, den 3. August, sind die folgenden Anordnungen getroffen worden: Der Prinz von Wales wird die Königin bei dieser Gelegenheit vertreten. Die königlichen Herrschaften werden auf der „Alberta" vom Trinity Beer in Cowes um 3 Uhr Nachmittags abfahren und sich an Bord der in den Cowes Roads liegenden Yacht „Victoria und Albert" begeben. Während der Inspektion werden sich die Lords der Admiralität an Bord der königlichen Yacht befinden. Während der Rundfahrt wird die „Trinity" Yacht vorausseglen, der „Victoria und Albert" folgen werden, die Yachten „Alberta", die Admiralitäts-Yacht, das Transportschiff „Euphrates" mit dem Hause der Lords und dem diplomatischen Korps und die „Serapis" mit dem Unterhause an Bord und das Schiff, auf welchem sich der Lordmayor und der Londoner Stadtrath befinden. Die königliche Yacht wird vor dem „Collingwood" ankern. Dort werden die Admirale und alle Offiziere über dem Leutenantsrange sich versammeln, um den Befehl entgegen zu nehmen, an Bord der „Victoria und Albert" zu kommen. Auf dem Maste des letzteren Schiffes werden sowohl die deutsche, wie die englische Flagge wehen. Bei der Rückkehr nach Osborne werden wiederum die Masten aller Schiffe bemannt und Begrüßungsschüsse abgefeuert werden. Am Sonntag Nachmittag wird der Kaiser, begleitet vom Prinzen von Wales, die Kriegsschiffe „Hovve", „Hero", „Immortalite", „Medea" und „Serpent" und wahrscheinlich auch den „Sharpshooter" besichtigen. Am Montag Morgen wird die bei Spedhead angelammelte Flotte in Geschwader geordnet werden, um die Flottenmanöver zu beginnen.

Die Nagelung der Fahne des zweiten Seebataillons findet nach dem Eintreffen in Wilhelmshafen voraussichtlich am 30. Juli im großen Saale des Stationsgebäudes statt. Zu dieser Feier werden in der Begleitung Sr. Majestät erscheinen: Prinz Heinrich von Preußen, Unter-Lieutenant zur See Friedrich Wilhelm, Herzog von Mecklenburg-Schwerin, die direkten Vorgesetzten des zweiten Seebataillons, die anwesenden Flügeladjutanten des Kaisers, der persönliche Adjutant und der militärische Begleiter der prinzlichen Herrschaften. Die kirchliche Feier zur Weihe der Fahne, sowie die Uebergabe derselben wird bei gutem Wetter auf dem Adalbert-Platz, bei schlechtem Wetter im Exerzierhause an der Ostfriesenstraße stattfinden. Zur Weihe der Fahne ist der Marine-Oberpfarrer Langheld aus Kiel berufen. Nach Beendigung der kirchlichen Feier wird Se. Majestät die Parade über das zweite Seebataillon abnehmen.

Görlitz, 25. Juli. Ein hiesiger Kaufmann benachrichtigt, daß die Ueberschreitung der Grenze bei Sosnowice durch schlesische Kaufleute ungehindert vor sich gegangen sei.

Köln, 25. Juli. Der langjährige Vorsitzende der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn, Geheimer Regierungsrath Dagobert Oppenheim ist heute in Rigi Kaltbad gestorben.

Kissingen, 25. Juli. Ihre Majestät, die Kaiserin, welche sich hier allgemeiner Beliebtheit und Sympathie erfreut, beehrte heute mit Einladungen zur Frühstückstafel um 1 Uhr den Generallieutenant z. D. und Generaladjutanten v. Mischke, den Generallieutenant a. D. v. Strantz, den Gesandten in Kopenhagen, Freiherrn von den Brincken, den herzoglich braunschweigischen Ceremonienmeister Freiherrn v. Solemacher, den Bezirkspräsidenten in Elsaß-Lothringen Freiherrn v. Hammerstein und den Cabinetsrath Freiherrn von der Reck. Am nächsten Sonnabend den 27. gedenkt Ihre Majestät das letzte Bad zu nehmen und mit dem um 2 Uhr Mittags hier abgehenden fahrplanmäßigen Zuge sich nach Kassel resp. Wilhelmshöhe zu begeben.

Wien, 25. Juli. Der preußische Gesandte beim Vatican, v. Schlözer, traf gestern früh aus Rom hier ein, speist heute beim Nuntius Galimberti und morgen bei Kalnoky und reist übermorgen früh wieder ab. Galimberti kam von der Sommerfrische in Breitenfurth nach Wien, jedoch bezweifelt man hier, daß Herr v. Schlözer einen besonderen Auftrag habe, zumal die Passivrage nicht actuell sei, da die Abreisepolitik des Staatssekretärs Rampolla vom Papst keineswegs gebilligt werde.

Graz, 25. Juli. In Trifail (Bezirk Cilli) streiken sämmtliche 16000 Kohlenarbeiter; sie verlangen 60 pCt. Erhöhung. Nachts fanden arge Ausschreitungen statt, so daß Militär requirirt wurde.

Pest, 25. Juli. Beim Ministerium des Innern traf die Meldung ein, vier von Soldaten verfolgte serbische Räuber setzten bewaffnet über die Donau und versteckten sich auf ungarischem Boden.

Bergen, 24. Juli. Der Kaiser ist heute Nachmittag, bei kurz vor der Einfahrt eingetretenem leichten Regen, hier eingetroffen. Der Kaiser, welchem die Reise vortrefflich bekommen, blieb an Bord. Bei der Abendtafel brachte der Kaiser das Wohl aus auf die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, deren Geburtstag heute ist. Von hier aus erfolgt die direkte Ueberfahrt nach Wilhelmshafen.

Kopenhagen, 25. Juli. Der König empfing bei seinem Aufenthalt in Penzing den Fürsten von Montenegro, welcher ihm dem höchsten montenegrinischen Orden überreichte. Der König seinerseits hat den Fürsten Nikita und den österreichischen Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, zu Rittern des Elephanten-Ordens ernannt.

— Alle Blätter enthalten spaltenlange Berichte über den kolossalen Aufsehen erregenden Doppelselbstmord des schwedischen Dragoner-Lieutenants Grafen Sparre und seiner Geliebten, der Cirkuskünstlerin Elvira Madigan. Graf Sparre, ein Mitglied der uralten schwedischen Adelsfamilie, war 35 Jahre alt, mit einer Comtesse Adlerkreutz verheirathet und Vater zweier Kinder. Der Graf war eine romantische Natur und gab erst kürzlich eine Gedichtsammlung heraus. Elvira Madigan war 24 Jahre alt und von wunderbarer Schönheit. Ihre Mutter mußte vor langen Jahren vor Elviras Geburt auf Veranlassung einer hochstehenden Dame Berlin verlassen. Die Leichen des Grafen und seiner Geliebten wurden im Walde bei Svendborg im Zustande starker Verwesung gefunden. Der Tod war durch Revolverschüsse herbeigeführt; Elvira Madigan hatte einen Schuß ins Auge erhalten, während der Graf sich in den Mund geschossen hatte. Der Graf soll stark verschuldet gewesen sein.

Brüssel, 25. Juli. Nach zuverlässigen Erkundigungen ist von einer Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem belgischen Könige noch nichts Sicheres bekannt. Einige höhere Offiziere des Kriegsministeriums haben indeß schon vor mehreren Wochen den Auftrag erhalten, den Plan einer eventuellen größeren Truppenschau auszuarbeiten.

Paris, 25. Juli. Der französische Botschafter in Petersburg, Labouloaye, soll demnächst zurücktreten und durch den früheren Kriegsminister, General Lewal, ersetzt werden. — Auch bei den bevorstehenden Generalrathswahlen werden die Orleanisten vollständig durch die bonapartistisch-boulanogistische Vereinigung verdrängt werden.

3. Ziehung der 4. Klasse 180. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Juli 1889, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

121 66 240 380 489 [1500] 611 610 711 **1127** 90 287 331 39 48 76 470 537 40 728 33 65 948 [3000] 79 82 **2016** 93 62 73 115 54 228 41 85 666 861 **3005** 163 68 277 434 72 812 **4072** 99 108 281 336 44 57 65 490 [1500] 94 683 790 98 823 32 70 **5034** 125 239 418 56 554 747 841 923 [1500] **6006** [500] 249 407 14 [1500] 632 797 39 883 963 **7034** 276 403 735 **8033** 99 103 222 85 491 590 629 77 849 **9138** 228 44 446 97 963 **10023** 34 183 233 48 313 [1500] 41 483 [1500] 792 929 **11394** 466 556 808 37 **12013** 99 142 72 236 593 632 74 79 784 880 [1500] 92 **13192** 310 [3000] 475 80 81 684 842 **14225** 91 74 [3000] 914 916 28 [3000] **15000** 113 28 34 364 [3000] 97 415 38 [**5000**] 57 637 69 792 840 951 **16099** 257 302 87 424 [3000] 28 [1500] 30 77 737-97 935 49 **17031** 188 220 54 82 315 16 484 603 90 779 999 **18213** 305 50 425 720 49 93 [3000] 45 [3000] 62 [1500] 962 **19137** 230 318 63 634 [3000] 815 **20045** 86-135 262 378 503 743 929 36-55 **21090** 364 409 22 86 614 742 [3000] 91 **22096** 99 111 72 324 [3000] 94 373 [3000] 64 383 523 [3000] 53 640 [**5000**] 60 76 753 96 913 [3000] **23073** 75 96 305 464 68 517 28 761 69 [500] 821 913 **24022** 32 121 71 332 411 [3000] 26 28 65 74 81 529 42 95 669 885 926 **25090** 97 101 [3000] 17 247 352 65 471 84 97 625 62 [1500] 91 [3000] [1500] 44 92 **26028** 119 655 73 733 62 908 43 88 **27015** 256 679 [3000] 89 823 79 92 982 [1500] **28196** 345 55 63 493 635 56 78 97 [3000] 737 801 2 4 [3000] 28 [1500] 92 929 70 83 **29116** 46 [3000] 47 243 49 [3000] 375 505 689 91 728 967

30003 4 [3000] 41 199 248 [1500] 881 428 29 581 637 720 90 **31046** 68 72 79 140 98 255 [500] 92 473 510 48 758 875 [3000] 989 [3000] **32018** 104 7 303 26 446 668 749 53 813 25 903 41 54 **33056** 116 51 302 39 596 604 96 871 [3000] **34012** 98 311 441 92 612 75 80 733 931 **35022** [1500] 75 184 796 849 913 **36009** 199 265 316 404 [3000] 23 713 **37081** 91 98 109 366 503 63 [3000] 706 10 24 927 **38265** 305 91 410 576 661 906 **39001** 113 344 425 735 904 19 74 89

40009 114 335 541 46 92 887 96 841 **41073** 154 [500] 67 83 273 322 80 562 915 **42132** 212 454 57 514 44 84 628 768 895 914 89 90 **43143** 510 699 779 894 **44025** 81 260 334 548 50 [3000] **45042** 258 [3000] 300 1 476 554 79 640 44 726 893 954 **46056** 215 15 523 720 834 64 **47123** 337 519 623 51 786 931 **48005** 201 322 [**50000**] 47 [**3000 0000**] 456 79 607 839 64 [3000] 969 **49075** 237 82 394 525 53 63 637 41 701 78 82 85 855 943 48 96

50165 206 380 592 70 88 739 **51017** 42 202 60 61 534 622 55 756 62 [3000] 871 [3000] 996 **52041** 232 360 [3000] 67 526 50 99 838 65 912 91 **53166** 327 [1500] 579 603 884 957 82 **54040** [1500] 108 [1500] 278 304 19 50 64 467 557 754 78 95 928 56 **55122** 221 321 27 [3000] 43 708 66 876 999 **56068** 267 87 320 35 92 512 46 607 30 857 901 16 55 58 **57018** 41 360 402 28 79 80 548 691 810 44 [3000] **58059** 179 318 82 87 406 917 [1500] 708 807 93 962 77 **59044** 117 242 590 609 27 62 723 33 812 41 71 993

60120 55 76 224 [3000] 85 353 66 532 635 68 83 842 77 **61019** 91 204 73 494 526 729 962 **62013** 103 61 262 341 83 512 33 670 [1500] 947 905 94 **63040** 90 206 38 [1500] 62 [3000] 70 89 [3000] 99 351 480 554 821 971 **64077** 96 223 342 418 511 85 709 871 89 **65016** 43 89 114 [1500] 226 56 397 461 531 74 794 94 93 **66018** 308 37 585 779 813 54 70 92 971 94 97 **67026** 41 166 217 408 33 83 626 33 75 754 64 827 85 947 **68111** 89 253 329 [3000] 468 550 [1500] 698 743 817 992 **69284** 437 96 552 867

70162 316 51 52 457 [3000] 58 565 80 90 [1500] 92 629 **71215** 91 95 371 449 513 615 738 58 96 903 7 30 **72148** 211 341 410 630 32 85 713 [3000] 62 808 [3000] 950 [3000] **73194** 216 417 83 [1500] 655 67 92 928 57 **74015** [3000] 357 459 92 559 88 95 [1500] 723 39 983 [1500] **75080** 109 56 275 440 73 509 690 729 45 98 922 **76067** 115 285 339 43 555 790 52 832 55 **77037** 165 267 68 [1500] 401 [1500] 30 579 856 928 73 [1500] **78094** 124 239 94 415 515 634 770 90 888 [1500] 942 **79020** 97 237 40 319 412 51 540 49 54 730 83 54 57 810

80001 120 317 445 518 660 731 99 **81011** 50 55 158 229 [3000] 419 26 68 542 59 646 751 883 94 **82089** 96 [1500] 194 232 44 74 79 98 337 506 79 625 82 90 817 992 **83287** 309 59 424 519 92 662 75 708 43 823 913 15 **84066** 121 245 [1500] 98 [3000] 504 642 781 **85142** 48 428 65 [3000] 555 94 627 75 704 [3000] 25 37 **86197** 945 71 **86254** 78 291 [1500] 44 [3000] 430 521 22 [3000] 60 628 745 60 883 957-67 86- **87182** 238 328 63 483 50 538 732 53 [1500] 844 78 929 31 **88061** 168 214 59 [3000] 427 [1500] 535 55 63 96 93 614 714 18 46 645 **89022** 68 125 209 [3000] 344 60 418 666 900

3. Ziehung der 4. Klasse 180. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Juli 1889, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

99 106 52 312 35 92 446 68 501 [1500] 761 892 **1006** 56 68 676 90 782 [3000] 845 931 **2259** 617 69 715 32 [3000] 841 70 97 **3128** 269 425 510 662 73 718 29 83 970 **4173** 263 305 67 500 621 66 729 54 **5134** 76 244 85 351 64 455 594 606 [**10000**] 20 [3000] 85 700 592 63 68 945 **6173** 698 704 75 812 **7219** [500] 510 72 804 [3000] 911 37 **8022** 41 [**50 000**] 257 343 [1500] 50 414 30 81 [3000] 662 75 95 719 53 99 897 **9186** [3000] 241 98 306 92 504 616 94 737 965

10045 70 118 69 [100] 252 366 667 544 724 31 67 840 93 **11235** 388 445 [1500] 519 85 612 34 77 724 80 849 901 **12043** 60 87 219 [500] 24 427 523 613 38 65 71 **13153** [1500] 68 307 [3000] 595 898 93 [1500] 957 [500] **14068** [**5000**] 81 252 [3000] 71 361 763 68 [3000] 814 67 985 **15039** 75 150 211 91 456 58 673 714 [1500] 960 **16167** 228 370 61 434 95 [1500] 653 743 825 957 **17024** 60 338 [1500] 39 669 70 74 727 55 56 882 907 48 79 **18071** 107 62 208 9 87 302 36 426 [3000] 98 616 907 19 88 94 230 443 563 616 24 877 974

20044 112 48 58 263 348 520 94 447 [1500] 92 881 64 71 80 969 **21106** 16 [3000] 47 205 36 77 405 70 [1500] 583 667 905 8 40 **22282** 422 651 52 61 750 890 947 51 **23132** 73 204 25 67 300 458 545 667 779 805 916 96 **24093** 149 214 360 93 674 769 850 86 95 [3000] 950 **25190** 285 348 84 513 [3000] 52 679 957 **26022** 103 10 [3000] 284 570 83 89 [1500] 74 **27054** 161 370 446 59 557 73 92 [3000] 673 727 **28154** 440 52 63 644 98 [3000] 98 733 64 73 94 847 915 48 67 **29032** 504 36 42 51 92 847 66 [3000] 98 996

30072 222 325 [1500] 74 662 79 711 807 42 **31132** 38 64 88 [**5000**] 96 504 15 609 46 714 814 998 **32103** 263 525 683 818 24 **33023** 69 [1500] 129 63 [3000] 76 244 [500] 72 444 632 715 880 974 **34022** 95 322 [3000] 78 [1500] 962 **35030** 61 119 22 86 269 80 81 362 66 543 82 83 86 90 682 [3000] 92 792 857 956 **36207** 56 66 389 565 632 75 749 **37001** 151 356 434 589 639 93 716 817 89 98 [3000] 343 472 525 75 664 718 62 971 **38072** 105 92 309 453 507 33 602 **39316** 49 539 [3000] 663 958

40009 [1500] 47 [500] 144 583 910 **41065** 256 67 86 353 59 540 695 766 83 840 **42001** 13 116 91 283 402 44 [3000] 66 551 68 695 736 57 81 845 92 995 **43062** 63 254 428 75 [1500] 526 678 732 **44128** 227 405 608 12 869 925 44 **45303** 458 534 48 632 776 77 87 863 **46051** 57 272 84 561 67 725 831 48 902 24 **47001** 68 106 18 44 68 78 317 [3000] 658 68 730 66 805 10 915 16 **48115** 250 81 357 79 421 [500] 688 770 81 882 **49009** 183 235 633 [1500] 65 760 879 941

50087 98 99 119 227 59 93 343 472 525 75 664 718 62 971 **51005** 38 88 91 240 90 99 437 49 [3000] 524 626 68 773 898 **52055** 97 106 25 [3000] 209 371 [1500] 410 570 746 828 76 82 952 **53246** 57 [3000] 326 481 764 **54040** 247 58 **55076** 302 98 [1500] 506 647 87 844 **56069** 177 95 196 66 346 475 508 50 616 **57035** 46 169 210 303 625 767 **58116** 22 [3000] 54 283 356 [3000] 99 453 74 81 576 601 758 80 802 [1500] 66 79 **59123** [1500] 382 446 [1500] 56 509 79 95 329 84 767

60035 260 75 306 28 87 617 [1500] 77 749 955 73 84 **61090** 103 233 41 350 83 636 940 [1500] 69 **62002** 36 163 67 219 96 412 30 573 637 90 788 **63126** 72 208 32 96 465 616 17 76 947 **64024** 94 127 42 64 472 [3000] 570 630 865 969 **65045** 854 **66009** 276 [1500] 471 527 722 819 22 226 **67009** 11 147 234 55 373 401 86 607 72 816 22 **68076** 108 82 371 66 **69016** 191 303 32 315 508 96 619 31 814 75

70074 191 228 344 439 48 594 645 720 38 [1500] 878 905 6 **71061** [3000] 422 43 75 506 24 651 56 807 70 77 **72047** 73 77 123 208 82 371 666 749 90 **73149** 230 32 300 [3000] 479 [3000] 711 42 877 **74131** 66 273 [3000] 306 81 484 514 50 623 757 839 78 87 **75157** 92 105 87 375 86 407 848 [3000] 951 93 **76010** 11 33 146 266 380 428 [**5000**] 34 96 81 686 733 829 **77022** 44 388 472 99 628 97 838 54 [1500] **78403** 12 32 40 555 86 651 57 84 [3000] 817 976 **79029** 66 72 84 234 88 309 [1500] 14 38 43 63 468 542 684 728 64 79 876 [1500] 99 980

80186 237 57 451 [3000] 67 499 [1500] 504 735 70 83 818 61 [1500] 93 91 [3000] 98 **81017** 29 126 [3000] 206 80 381 491 571 90 618 798 903 47 49 964 **82079** [300] 179 248 61 92 476 765 825 918 **83023** 222 64 [1500] 348 447 83 527 688 806 991 [1500] **84056** 138 70 86 90 242 338 [3000] 412 526 683 868 **85379** 952 54 66 **86023** 45 148 88 220 97 45 435 68 96 528 706 19 26 925 35 54 65 73 **87124** 327 40 417 26 57 93 693 17 701 936 [3000] **88063** 93 [1500] 143 368 417 18 545 640 59 89 823 50 73 [500] 76 **89187** 212 [3000] 333 402 50 707 897 986

90087 101 383 442 516 923 37 76 77 [3000] **91051** 79 [500] 154 231 54 63 397 445 645 721 76 93 918 **92029** 77 126 232 [3000] 81 [**50000**] 432 38 592 603 7 67 80 775 831 921 86 **93107** 547 [3000] 712 848 68 944 48 96 [500] **94091** 155 204 30 67 383 401 636 70 [3000] 837 **95164** 217 94 402 605 793 929 99 **96273** 353 406 813 **97059** 83 116 [1500] 216 90 [300] 408 60 99 506 752 [1500] 809 [3000] 16 32 67 99 958 83 **98021** 110 775 811 47 85 949 **99025** 48 306 569

100035 56 235 [3000] 420 509 90 51 630 90 715 95 97 62 **101054** 348 460 502 21 634 79 931 **102070** 72 149 368 82 889 97 999 **103285** 470 76 90 615 777 870 79 **104447** 503 620 34 798 **105159** 242 69 354 63 481 [3000] 733 835 969 **106112** 288 431 47 88 529 [3000] 35 650 73 708 21 30 [3000] 890 997 **107084** 273 362 922 **108064** [500] 295 389 422 550 53 54 58 607 97 701 13 50 825 31 76 965 81 **109137** 294 323 41 [3000] 49 903 44

110005 152 279 427 712 22 99 865 92 919 [500] 93 **111127** 208 54 418 31 575 602 709 49 807 926 **112174** 78 240 [300] 381 473 505 [3000] 72 556 87 816 **113107** 9 324 31 37 62 515 616 95 **114118** 84 257 311 13 19 400 563 62 735 67 820 [1500] **115024** 224 342 47 92 509 601 38 57 985 **116110** [500] 260 [**10000**] 370 496 527 [3000] 31 651 92 98 897 **117065** [1500] 70 122 213 72 334 440 510 38 706 20 41 833 63 95 [3000] **118005** 154 253 [3000] 746 967 19 88 94 230 443 563 616 24 877 974

119005 47 76 [3000] 413 [1500] 42 60 82 577 659 757 66 893 **121229** 94 343 45 67 465 508 50 98 671 755 801 61 83 915 59 **122043** [500] 390 408 516 [3000] 651 764 93 836 50 **123027** 156 287 341 66 536 90 746 92 804 963 79 **124206** 494 504 [500] 671 858 76 **125055** 92 219 63 327 652 84 790 811 **126113** 59 239 409 13 24 559 791 924 **127329** 90 97 609 700 830 [1500] **128201** 3 476 89 596 697 911 61 **129018** 146 404 56 767 900

130182 268 497 595 638 714 58 862 88 **131005** 12 83 389 479 84 802 **132022** 213 32 53 448 530 687 746 826 935 74 81 **133217** 400 676 705 [3000] 858 959 77 86 **134101** 328 529 634 44 777 845 957 **135014** 142 428 61 631 78 98 843 989 99 **136338** 557 613 58 69 70 **137073** 93 134 259 325 444 68 557 613 58 69 70 717 921 42 [500] **139144** 271 342 64 408 93 640 701 5 22 831 57 64 **140026** 36 [3000] 86 87 459 97 [500] 91 654 [1500] 884 91 929 52 **141003** 74 123 45 59 72 313 [3000] 16 [1500] 73 [3000] 409 27 51 53 624 708 54 820 [3000] 87 973 97 **142367** 509 [500] 21 69 681 97 821 50 943 **143046** 236 [3000] 834 35 918 **144013** 108 222 [3000] 65 69 352 434 556 60 72 89 752 876 90 975 **145021** 135 86 315 714 997 **146016** 72 95 165 229 53 70 559 [3000] 630 779 817 97 **147001** 85 [3000] 157 85 319 442 [1500] 527 [3000] 618 74 [1500] 755 818 [3000] 37 81 **148047** 434 908 **149008** 92 97 224 436 63 83 506 9 85 772 900 13 86 92

150002 87 101 32 290 652 67 866 916 [500] **151012** 60 373 562 99 866 87 905 29 **152131** [3000] 313 431 37 52 505 28 65 617 60 81 708 67 858 **153053** 305 483 541 806 889 **154019** 84 396 507 92 627 32 745 84 905 60 **155113** 18 276 498 521 91 774 89 861 [3000] 74 931 99 **156348** 92 801 38 [1500] 56 [1500] 76 **157014** 88 [3000] 133 330 79 84 89 425 [3000] 522 819 916 70 97 **158017** 173 210 335 801 98 910 [3000] 36 65 **159507** 811 90 969

160009 329 58 82 320 [500] 504 5 26 662 74 76 805 [3000] 94 926 58 79 **161041** 49 131 280 315 33 426 507 945 50 902 **162130** 224 71 541 656 734 66 873 **163226** 52 401 26 43 663 732 890 **164001** [3000] 104 44 95 221 37 356 582 738 **165156** 80 83 254 504 42 56 675 704 853 [3000] 931 73 918 **166029** 276 [1500] 471 527 722 819 22 226 **167009** 11 147 234 55 373 401 86 607 72 816 22 **168076** 108 28 529 607 23 741 912 **169069** [500] 166 71 99 [3000] 274 80 [3000] 352 638 850 68 979 **169079** 94 [300] 172 74 333 49 92 444 600 65 97 705 57 **170057** 91 [1500] 73 [3000] 148 321 [3000] 966 **171009** 141 4 109 381 416 598 619 42 57 66 761 [3000] 824 999 **172078** 207 19 340 74 81 444 703 [1500] 20 888 922 45 [3000] 85 **173082** 75 228 76 303 23 44 [3000] 450 [3000] 13 25 [1500] 37 714 59 73 87 **174031** 125 [3000] 281 379 417 533 35 76 662 874 [**5000**] **175050** 146 72 239 385 420 569 625 68 733 67 848 922 [3000] 49 **176500** 633 76 752 88 885 95 959 **177107** 228 302 847 [500] [3000] 14 25 [1500] 35 **178029** 66 72 [3000] 171 [500] [3000] 97 655 86 708 [500] 901 **179062** 159 98 233 482 528 37 54 95 609 709 50 803

180115 82 95 336 47 446 82 666 68 [3000] 77 821 924 **181069** 120 221 71 308 9 35 39 517 713 **182013** 68 156 80 326 31 [300] 87 403 [3000] 551 79 [500] 90 637 78 93 95 882 914 31 48 72 **183009** 24 90 102 86 [1500] 93 [3000] 831 73 918 **184010** [1500] 34 113 253 59 598 53 722 75 900 69 **185005** 121 223 426 558 807 910 37 **186005** [3000] 60 61 147 348 50 58 [3000] 85 [3000] [1500] 679 [**10000**] 698 715 **187021** 25 149 258 90 [3000] 300 11 13 36 588 854 987 **188104** 73 [3000] 241 84 447 787 838 **189004** 70 127 88 360 419 603 72 729 640 42 227 [3000] 97

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890727024/fragment/page=0003

— Von der Octroi- und Armenverwaltung sind etwa dreißig Beamte wegen Verbindung mit den Boulangisten ihrer Posten enthoben worden. Rochefort hat einen Aufruf an die Wähler von Belleville erlassen, in welchem er die Kandidatur für die Deputirtenkammer annimmt. Andrieux macht bekannt, daß er die Gehälter der im Arondissement Forcalquier entlassenen Beamten bezahlen werde, bis dieselben wieder in ihre Stellen mit Beförderung eingesetzt sein würden.

— Wie verlautet, begiebt sich König Georg von Griechenland von hier aus nach London, um der am 27. d. M. stattfindenden Vermählung seiner Nichte, Prinzessin Luise von Wales, mit dem Earl of Fife anzuwohnen. Nach den vorläufigen Dispositionen dürfte sich der König sodann nach Kopenhagen begeben.

— Der Präfect des Doubs-Departements, Herr Grauz, reist morgen als Commissar der französischen Regierung mit dem Auftrage ab, in Oberhausen bei Neuburg in Baiern die Ueberreste de la Tour d'Auvergne's zu übernehmen, welche bekanntlich mit den Leichen Carnot's, Marceau's und Baudin's im Panthéon beigesetzt werden sollen. Herr Grauz wird sich zuerst nach München begeben, um sich mit dem dortigen französischen Gesandten, Herrn Barrère, zu benehmen. Die Ceremonie findet wahrscheinlich am 1. August statt. Die bairische Regierung hat, das Beispiel der preußischen in Betreff der Leiche Carnot's in Magdeburg befolgend, angeordnet, der sterblichen Hülle de la Tour d'Auvergne's die militärischen Ehren zu erweisen. Alle Truppen des Kreises von Neuburg werden an dieser Ceremonie Theil nehmen.

— Die Aburtheilung Boulangers vor dem Kriegsgericht wegen Unterschlagung findet erst nach Beendigung des Prozesses vor dem Senatshof statt. Die Anklageakte muß dem Kriegsminister vorgelegt werden. Canrobert wird dem Gerichtshofe präsidiren.

— Der „Matin" veröffentlicht eine Anzahl ihm von dem vielgenannten Buret übergebener Briefe Boulangers an Ersteren, aus denen hervorgeht, daß Boulanger mit seinem früheren Handlanger und jetzigen Ankläger die intimsten Beziehungen unterhalten hat. (Buret ist das übel beleumdete, von der Regierung erkaufte Individuum, das in dem Prozeß gegen Boulanger als Hauptbelastungszeuge auftritt.)

— Wegen Veröffentlichung der Anklageschrift von Quesnay de Beaurepaire im Boulanger-Prozeß sind „Intransigeant", „Cocarde", „Matin", „Figaro", „Presse" zu je 100 Francs Geldstrafe verurtheilt worden; 38 andere Blätter zu je 50 Francs.

Petersburg, 25. Juli. Die Herzogin Vera von Württemberg ist gestern Abend zum Besuche ihres Vaters, des Großfürsten Constatin Nikolajewitsch, in Pawlowsk eingetroffen. Die Besserung im Befinden des Großfürsten schreitet fort.

Belgrad, 25. Juli. In Regierungskreisen wird das Gerücht, daß Ristics von einem Schlaganfall betroffen worden sei, als unrichtig bezeichnet, derselbe sei lediglich von einen. rheumatischen Leiden heimgesucht, sein Zustand habe sich, noch ehe er ins Bad abgereist, bedeutend gebessert.

London, 25. Juli. Die „Times" veröffentlicht eine Erklärung Lord Salisbury's, wonach er in Abrede stellt, bei seiner jüngsten Rede gesagt zu haben, daß Kreta doch schließlich von der Türkei getrennt werde.

— Der Schah langte gestern in Philipstown an, wo er vom Earl of Hopetoun nach dessen Landsitz begleitet wurde. Heute besichtigt er die Forth-Brücke in einem Sonderdampfer, den ihm die Nordbritische Eisenbahn zur Verfügung gestellt. Seine Abreise nach Paris wird über Portsmouth und Cherbourg erfolgen. Die französische Regierung hat ihm in der Rue Copernic das Haus zur Verfügung gestellt, welches früher von Don Guzman Blanco, dem Expräsidenten von Venezuela, bewohnt wurde. Frau Carnot wird ihn dort bei seiner Ankunft bewillkommen.

Zanzibar, 25. Juli. Ein Angestellter der Deutschen Ostafrikanischen Gesellschaft, welcher von dem Innern an der Küste angekommen ist, meldet, daß er mit einem Gefährten in Impwapwa von Buschiri angegriffen worden sei. Er sei entkommen, sein Gefährte aber getödtet worden.

Für den redaktionellen Theil verantwortlich H. Koegler.

Aus dem Geschäftsverkehr.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23 jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kolingasse.

Gummi- Waaren- von S. Fabrik, Renée, **Paris.**
Feinste Specialitäten
Zollfr. Versandt durch **W. H. Mielck,** Frankfurt a/M.
Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 ₰ Portoauslage.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Voraussichtliches Wetter für den 27. Juli 1889.

Nordwestlicher Wind, theils wolkig, theils heiter, etwas wärmer, zeitweise mit Niederschlägen.

Dat.	Std.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind.	Wetter.
25/7.	8 Uhr	744,0	+17,5	+14,0	55	W.	wolkig.
	7 Uhr	742,0	+16,0	+12,8	75	SW.	„
26/7	2 Uhr	740,0	+20,0	+16,0	48	SW.	„

Die Temperatur in Celsiusgraden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda + 17 Petersburg + 14 Regen Memel + 13 Regen Berlin + 16 Hamburg + 14 Chemnitz + 13 München + 15 Wien +15 Scilly + 15 Valentia + 14.

Berliner Börse

vom 25. Juli 1889.

Preuß. und Deutsche Fonds. Dividende 1888.		
D. Reichs-Anleihe	4	105,30 B
„ „	3½	104,10 G
Consolidirte Anleihe	4	107,20 B
„ „	3½	105,20 b
Staats-Anleihe 1868	4	101,70 B
„ 50, 52, 53, 62	4	102,20 G
Staats-Schuldsch.	3½	101,30 bG
Sächsische Pfand-Br.	4	—,—
Pommersche R.-Br.	4	—,—
Posensche do.	4	105,80 G
Preußische do.	4	105,80 G
Sächsische do.	4	105,96 b
Schlesische do.	4	105,70 b
Bad. Eisenb.-Anl.	4	104,50 B
Bayrische Anleihe	4	106,60 B
Hamb. Staats-Rente	3½	103,80 b
Sächs.-Altb. Lb.-O.	3½	102,25 G
Sächs. Staats-Anl.	4	103,90 G
do. Staats-Rente	3	96,75 b
do. Ludw. Pfdbr.	4	101,10 bG
do. do. do.	4½	—,—
Pr. Pr.-Anl. v. 55	3½	170,00 B
Braun. 20-Thl.-L.	fr.	138,10 G
Cöln-Mind. Prām.	3½	143,00 bB
Dessauer „	3½	—,—
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	148,75 G
Meininger 7-Fl.-L.	fr.	27,70 b
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	135,90 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastricht	2½	67,00 b
Altenburg-Zeitz	4½	183,50 b
Bay.-Ludwigshafen	4½	123,60 b
Marienb. Mlawka	3	70,00 bG
Meckl.-F.-Franz	6¹	164,75 B
Niederwaldbahn	2½	73,50 bG
Ostpreuß. Südbahn	6	105,40 b
Saalbahn	0	50,90 bB
Weimar-Gerser	0	26,00 bG
Werra-Bahn	3	88,10 b
Buschtiehrad. Bahn	7½	—,—
Dux-Bodenbach	7½	207,90 b
Gal. (Carl.-L.-B.)	4	82,85 b
Südöst. (Lombard.)	1	51,75 b
Kursk-Kiew 5%	—	—,—
Russ. Saatsb. 5%	—	125,70 b
do. Südwestb. 5%	6½	74,40 bG
Warschau-Wien	15	215,25 b
Gotthardbahn	6	157,30 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Aktien.		
Marienb.-Mlaw. 5%	5	118,00 B
Ostpr. Südbahn 5%	5	119,70 b
Saalbahn 5%	5	116,50 bG
Weimar-Gera 5%	3½	98,60 bG

Inländische Eisenbahn-Prioritäten u. Obligationen.		
Breslau-Warschau	5	—,—
Dtsch.-Nordd. Lloyd	4	102,25 B
Halberst.-Blankenb.	4	—,—
Ostpreuß. Südbahn	4½	105,00 G
Saalbahn	3½	101,40 b
Weimar-Gera	4	—,—
Werrabahn I. Em.	4	—,—
do. 1886	4	—,—

Ausl. Eisenb.-Priorit.-Obligationen.		
Dux-Bodenbach	5	91,30 G
do. 2. E.	5	91,20 bG
do. 3. E.	5	108,60 G
Kaschau-Oderberger	5	86,75 G
„ „ Goldpr.	5	101,80 bG
Kronpr.-Rudolfsb.	4	81,00 G
Oest.-Franz.-Stb.	3	—,—
do. von 1874	3	—,—
Oest.-Fr. Stb. b. 1885	3	80,80 b
do. Ergänz.-Netz	3	83,90 G
Oest.-Franz. 1. u. 2. E.	5	107,70 bG
do. Goldprior.	4	101,80 b
Pilsen-Priesen	4	—,—
Südösterr. (Lomb.)	3	61,70 B
do. neue	3	—,—
do. Oblig.	5	102,60 b
do. Gold	4	99,00 B
Ungar. Nordostbahn	5	—,—
Brest-Grajewo lnb.g.	5	95,50 b
Gr. Russ. Eisenb. g.	3	77,60 b
Kursk-Woron. gar.	5	100,30 G
Kursk-Charkow gar.	5	100,20 bB
do. in Lstrl.	5	102,20 bG
Kursk-Kiew gar.	4	89,70 b
Moskau-Kursk gar.	4	85,75 b
Moskau-Rjäsan gar.	4	92,60 G
Rjäsan-Koslow gar.	4	89,50 b
Rjäsk-Morcansk	5	99,25 b
Südwestbahn gar.	4	89,20 bG
Transkaukasische g.	3	71,30 b
do. kleine	3	71,70 bG
Warschau-Terespol g.	5	100,30 G
Wladikawkas	4	88,30 bG
Aachen-Mastricht	4	102,10 G

Wechsel.		
Amsterdam 100 Fl.	8 T.	169,20 b
London 1 Pfund	8 T.	20,43 b
Paris 100 Fr.	8 T.	81,30 b
Wien 100 Fl.	8 T.	171,20 bB
Petersburg 100 SR.	3 W.	208,25 b
Warschau 100 SR.	8 T.	209,10 b

Ausländische Fonds.		
Egypter garant.	3	—,—
Italienische Rente	5	94,70 b
Oesterr. Goldrente	4	94,00 B
do. Papierrente	4½	71,45 bG
do. Silberrente	4½	72,70 B
Russ. Goldrente	6	112,00 G
do. Orient-Anleihe	5	—,—
do. Prämien 64	5	173,10 G
do. do. 66	5	160,00 G
do. L.-Bodencredit	5	83,80 G
do. Curl. Pfandbr.	5	61,00 b
Serb. Gold-Pfdbr.	5	87,10 bG
do. Rente	5	83,25 bG
Ungar. Goldr. à 1000	4	85,50 bB
do. do. à 500	4	86,30 bG
do. do. à 100	4	86,70 bB
do. Invest.-Gl.-A.	5	2,40 G
do. Papierrente	5	81,40 b

Industrie-Aktien.		
Chemnitz	7	—,—
Magdeb. Baubank	12	185,00 B
Heinrichshall	—	116,50 B
Leopoldshall	—	123,00 G
Stuttgarter	—	144,00 bG
Schäffer & Walcker	8	146,25 bG
Dessauer Gasgesl.	10	176,75 bG
Berlin-Anhalter	—	122,25 bG
Chemn. Werkzeugk.	—	120,10 bB
Freund cond.	—	210,25 G
Leipzer Nähmaschinen	—	32,00 bG
Grusonwerk	—	272,00 bG
Hall. Maschinen	16	310,00 B
Löwe & Co.	15	371,60 bB
Pomm. Masch. cond.	5	121,50 bG
Schwarzkopf	—	298,50 bG
Zeitzer Maschinen	—	272,50 G
Crollwitzer Papier	—	144,25 bG
Eilenburger Cattun	—	82,00 G
Langensalzaer Tuchf.	5	97,50 G
Kette, Elbschiffahrt	0	79,10 G
Magdeburg. Straßb.	10	221,00 B
Glauzig	—	117,00 bB
Körbisdorf	5	115,90 G
Bazar	9	177,10 G
Berliner Aquarium	3½	89,70 G
do. Brotfabrik	13½	227,25 G
Immobilien-Ges.	9	118,00 G
Nordd. Tapetenfabr.	7½	132,00 G
Thüringer Salin.	3	87,60 G
Westfälische Union	—	—,—
do. St.-P.	—	136,25 bG

Bank-Aktien.		
Berliner Kassenv.	5½	128,55 bB
do. Handelsges.	10	170,00 bG
do. Markenver.	10	139,80 G
Braunschw. Bank	4½	105,25 bB
Coburger Credit	5	135,10 bG
Darmstädter Bank	9	162,25 bG
Dessauer Landesb.	8½	156,00 G
Deutsche Bank	9	169,00 bB
Disconto-Comm.	12	229,40 b
Dresdener Bank	9	147,70 b
Gerser Bank	5	103,90 b
do. Credit	6	103,80 b
Leipz. Creditanstalt	10	197,70 bB
Magdeb. Bankverein	6	113,75 G
Meining. Hyp. 40%	5	104,75 bB
Mitteld. Creditbank	6	109,25 b
Nationalb. f. Dtschl.	9	135,75 bG
Norddeutsche Bank	10	172,25 bB
Oest. Credit-Anstalt	9½	163,50 bB
Petersb. Discontob.	—	—,—
do. Internat.	12½	—,—
Preuß. Bodencredit	6½	126,25 b
do. Ctr.-Bd. 40 %	9½	153,25 G
Reichsbank 4½ %	5/10	153,75 bB
Sächsische Bank	4	111,50 G
Schles. Bankverein	7	131,50 bG
Weimarische Bank	2 2/4	109,50 bG

Bergwerks- und Hütten-Aktien.		
Anhalter Kohlen	10	150,60 bG
Dortm. Union	—	—,—
do. St.-P. Lit. A.	—	92,70 b
Dux. Kohlen	0	—,—
do. do. conv.	6	112,50 bG
Cöln-Müsen	—	3[illegible],50 B
Kön.- u. Laurahütte	—	136,75 bB
Lauchhammer	—	119,50 bG
Riebeck. Montanw.	11	177,00 bG
Schles. Gußstahl	—	193,00 G
S.-Th. Braunk.-B.	7½	165,80 b
do. St.-Pr. 5 %	7½	166,50 b
Stolb. Zinkhütte	2½	59,50 bG
d. St.-Pr. 5%	7½	134,60 bB
Westeregeln	12	183,60 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anh.-D. Pfandbr.	4	102,90 G
Goth. Pr.-Pfandbr.	3½	114,60 bB
Meining. Hypothbr.	4	103,50 bG
do. Prām.-Pfdbr.	4	134,75 G
Nordd. Grundcr.-Pf.	4	103,00 bG
Pr. Bodencr. rnb. 110	5	112,50 G
Pr. Cent.-Bod. rnb.	5	111,10 G
Südd. Bodencredit	4	101,25 b

Leipz. Börse v. 25. Juli

Sächs. Rente v. 1876	3	97,00 G
Altenburg-Zeitz	4	103,80 G
Aussig-Teplitz	4	104,70 G
Buschtiehrad I. Em.	5	91,10 G
Altenburg-Zeitz	9½	—,—
do. St.-Pr. 5%	8½	126,75 G
Buschtiehrader A.	9	161,25 bG
Weim.-Gera St.-A.	0	26,25 G
do. St.-Pr. 5%	3½	98,50 G
Allgem. D. Credit	4	197,00 bG
Leipziger Bank	6½	145,50 B
Sächsische Bank	4½	112,00 G
Dortmund-Rattm.	—	63,00 B
S.-Thür. Braunk.	7½	166,00 B
do. St.-Pr. 5%	7½	166,00 B
Zeitzer Par. u. S. A.	5	95,75 G
Zuckerraffinerie Halle	—	142,00 B
Cröllwitzer Papierf.	—	140,00 G
Gall. Straßenbahn	6	140,00 G
Mansfelder Kupfer	75	655,00 G

Mehrere tüchtige Former,
welche gesonnen sind, sich eine **Lebensstellung** zu erwerben, finden bei **guten Accordsätzen** in einer **mittleren Gießerei Sachsens sofort Beschäftigung.**
Erwünscht ist Kenntniß der Schablonenformerei. Anerb. befördert d. Exped. b. Bl. unter **J. K.**

Ein Pfefferküchlergehülfe
wird per 1. August gesucht bei
J. Grzywotz,
Leipzig, Ranstädter Steinweg 33

Zimmerleute
für Werkstiellenarbeit stellt ein:
Carl Schulze, Kronprinzenstr. 3.

Ein gewandter Schreiber
wird **gesucht.** Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen erhalten Stell. d. **Pauline Fleckinger,** Rannischestraße 19.

Ein tüchtiges, gut empfohlenes **Mädchen** f. Küche u. Haus sucht zum 1. Okt. Frau Prof. **Haupt,** Ulestraße 13.

Eine **Plätterin** empfiehlt sich auß. d. Hause Magdeburgerstr. 37.

Wohnung für 200 und 270 Mark zu vermiethen.
Henriettenstraße 14.

Geiststraße 57
ist eine bequem eingerichtete Etage, besteh. aus 3 Stuben, K., K. u. Zubehör z. 1. Octob. zu beziehen. Näheres daselbst I. Etage.

Ein Laden
an bester Geschäftslage in Gotha, vorzüglich für kleinere Geschäfte, wie Cigarren, Weiß- u. Putzwaaren, Posamenten, Lederausschnitt, Schuhwaaren, Barbierstube 2c. passend, ist für sof. od. 1. Oct. d. J. zu verm. Offerten sub **L. 1289** befördert die Ann.-Exp. v. **Louis F. Lange. Gotha.**

Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör für 450 Mk. zum 1. Octob. z. verm. Krausenstr. 3

Parterre-Wohnung
für 450 ℳ zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen **Wuchererstr. 35.**

Poststraße 15 neben „Stadt Hamburg" in der III. Etage **herrschaftl. eingerichtete geräumige Wohnung** mit **Bad** event. **Gartenbenutzung** 2c., 1. October zu vermiethen. Preis 800 ℳ. Besicht. jederzeit. Meldung im **Laden links** oder **II. Etage.**

Zu verm. sof. frdl. möbl. Wohnung f. 1—2 Herren Markt 24, III.

Anst. Schlafst. m. K. Moritzkirchh. 14

Die Volksküche
befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionszahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 15 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** großer Ulrichstraße 24, zu haben.

F. Kohlhardt,
prakt. Zahnarzt, Geiststraße 20, Atelier für operative Zahnheilkunde und Technik. Zahnziehen **(schmerzlos)** mit Lachgas Sprechstd. Vorm. 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr, Sonntag bis 1 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Am 24. starb in Folge Unglücksfalls unser lieber Sohn u. Bruder, der Kaufmannslehrling

Herm. Strähle.

Um stilles Beileid bitten
Herm. Strähle nebst **Frau** und **Tochter.**

Die **Beerdigung** findet Sonnabend Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesackers statt.

Gestern Abend 8½ Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach kurzem Krankenlager mein theurer innig geliebter Vater, der Inspector em. der Freischulen des Waisenhauses

Herr August Berger

in seinem 91. Lebensjahre.

Dies zeigt statt besonderer Meldung allen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch ergebenst an

Halle, den 26. Juli 1889.

Die tiefbetrübte Tochter
Luise Berger.

Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme!

Verlobt: Fräul. Bertha Frank mit Herrn Königl. Regierungsbaumeister Franz Herrmann (Rohlsshagen bei Oldesloe-Schwerin); Fräulein Frieda Niebuhr mit Herrn Karl Schröder (Schwerin); Fräul. Clara Schmidt mit Herrn Otto Bielmann (Sandersleben-Davenport Iowa); Frl. Bertha Steinert mit Herrn Horst Rothemann (Zuckelhausen-Saalburg i. Thür.); Frl. Olga Ahl mit Hrn. Georg Schumann (Harzburg); Fräul. Christina Werner mit Hrn. Wilhelm Sotz (Mannheim); Fräul. Caroline Koenemund mit Hrn. Adolf Manelshagen (Wissen a. d. Sieg); Frl. Emilie Engler mit Herrn Otto Zeblitz (Magdeburg-Buckau); Fräulein Katharina Schneider mit Herrn Peter Gerber (Mainz-Mühlheim a. Rh.); Fräul. Helene Abwratzki mit Herrn Kaufm. Louis Mlodowski (Bischofswerder-Wreschen); Frl. Therese Moorenmit Herrn Louis Feldmann (Düsseldorf); Frl. Johanna Wachsmut mit Herrn Julius Kerll (Braunschweig-Rüningen); Fräul. Helene Pollak mit Herrn Steiger Carl Wiese (Schweidnitz-Hermsdorf); Frl. Meta Knop mit Herrn Haupt-Steuer-Assistent Eduard Schucht (Lehre-Hannover); Frl. Emma Kretzke mit Herrn Wilhelm Lammert (Braunschweig); Frl. Gustave Nürnberg mit Herrn Karl Eckeld (Stralsund-Bergen); Frl. Therele Lauf mit Herrn Amts-Hauptmann Huchting (Bokhorn-Elsfleth).

Verehelicht: Herr Hauptmann und Platz-Major v. Radowitz mit Fräulein Schönduve (Belgrad-Cüstrin); Herr Johannes Westermann mit Fräulein Helene Weidenhammer (Dresden); Hr. Dr. med. Carl v. Eichendorf mit Frl. Melanie v. Leupoldt (Leipzig); Herr Egon Kretzschmar mit Fräul. Margarethe Güttler (Dresden); Herr Meno Knupp mit Fräul. Emma Schwarzer (Leipzig); Herr Wilhelm Kind mit Frl. Hedwig Kattwinkel (Lustina bei Dieringhausen-Köln); Herr Carl Horn mit Fräul. Helene Schumann (Kiel-Aachen).

Gestorben: Hr. Rechtsanwalt und Königl. sächl. Notar Eduard Gustav Seidemann (Zittau); Herr Theodor Duske (Unterneuland bei Gera); Herr Holzhändler Karl Bauer (Naumburg a. S.); Frau Hönicke (Klein-Schönberg); Frau Karoline Wilhelmine Schobert geb. Roch (Dresden); Frau Jul. Christ. Charl. Schramm gebor. Kühn (Dresden); Herr Lehrer Paul Gründel (Leipzig).

Für den Inseratentheil verantwortlich Paul Senff in Halle.

Verlag und Druck von R. Mitschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890727024/fragment/page=0004